

Bühne und Kunst.

Die Uraufführung von Schönbergs „Erwartung“.

Ueber die gestrige Uraufführung von Schönbergs Monodram „Erwartung“ möge zunächst nur ein den Verlauf des Abends kurz skizzierender Vorbericht genügen. Das Publikum, erfüllt von Respekt für Schönbergs kühne Tat, die hinter den Grenzen der bisherigen Musik Neuland sucht und findet, folgte dem Verlaufe des Werkes mit gespanntem einhelligem Interesse. In knappe Worte gefaßte aufklärende Hinweise über die künstlerischen Absichten des Komponisten von Direktor Kramer vor Beginn gesprochen, gaben dem Publikum Richtlinien für die entsprechende Einstellung, so daß die Mißverständnisse, welche die regelmäßige Begleiterscheinung von Schönbergs Premieren bisher waren, ausgeschaltet wurden. Kein Zeichen von Ungeduld oder gar Opposition wurde laut. Die unvergleichliche Künstlerin Marie Gutheil-Schoder, der Trägerin der einzigen Rolle des Werkes, und die langjährige Interpretation des orchestralen Teiles durch Zemlinsky erzeugten Eindrücke, deren Unwiderstehlichkeit sich niemand entziehen konnte. Es ist gleichgültig, ob das Verständnis für das Neue, das hier gewagt wurde, schon vorhanden ist — die Empfindung dafür war jedenfalls bei Allen vorhanden. Marie Gutheil-Schoder, Schönberg und Zemlinsky wurden ungezählte Male gerufen und stürmisch bejubelt. Auch dem Orchester, auf dessen außerordentliche Leistung Direktor Kramer durch die Widmung eines in zahllosen sauren Proben verdienten Lorbeerkranzes hinwies, nahm an den Ehrungen des Abends den gebührenden Anteil.

Der Uraufführung der „Erwartung“ folgte die erste deutsche Aufführung von Rabels entzückend heiterem Einakter „Die spanische Stunde“. Der die willkommene Entspannung nach den nervenaufreizenden Vorgängen des Schönbergschen Werkes brachte. Das graziöse Werke fand denn auch einen vollen Erfolg, in den sich die Darsteller, Maria Hussa, die Trägerin der einzigen weiblichen Rolle, sowie die Herren Rober, Bruch, Sagen und Fuhs mit dem sich seiner Aufgabe sichtlich mit Passion entledigenden Dirigenten Siefel teilen.

F. A.

Glosse über das Theater.

von Frau ...